Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 47.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 22. November 1827.

Politische Nachrichten.

Paris, den 12ten Nov.

Der *Moniteur* enthält Folgendes: Die Angelegenheit des Orients ist geendet. Am 6ten Juli entschlossen sich die drei Seemächte, das Mittelländische Meer zu reinigen und zu beruhigen; am 20sten October beleuchteten die Flammen der brennenden Türkisch-Egyptischen Flotte das Schloß von Modon. Mit einem Schlage hat jener Kampf, der seit 4 Jahren die Menschheit in Trauer versenkte, ein Ende genommen; mit einem Schlage ist der Friede der Welt wiedergeschenkt. Alles ist wieder hergestellt, der Pforte Fügsamkeit, wie die der Griechen, die Wiederbelebung des Handels, die Aufrechthaltung des Europäischen Gleichgewichts, und selbst die günstigen Erfolge der Ausbildung Egyptens sind gesichert.

Der Constitutionnel stellt über das große Ereigniß folgende Betrachtungen auf: Der Augenblick der Rache scheint endlich gekommen; der große Sieg bei Navarino wird hoffentlich nur ein Vorspiel größerer Ereignisse seyn, welche die Mächte von dem Barbarismus Afrika's und Asiens befreien werden. Um diese großen Erfolge zu erlangen, muß man aber mit der Diplomatik ganz schweigen uud nur das grobe Geschütz reden lassen, weil dieses die einzige den Muselmännern verständliche Sprache führt.

St. Petersburg, den 6ten Nov.

Das auswärtige Ministerium hat bekannt gemacht, daß diejenigen, die in Folge der Convention von Ackermann Entschädigungs-Ansprüche an die Türkische Regierung haben, ihre mit legalen Bescheinigungen versehenen Liquidationen bis zum 1sten (13ten) Dez. einreichen sollen, weil sie nach diesem Termin nicht mehr angenommen werden.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Die allgemeine Zeitung meldet Folgendes aus Konstantinopel vom 20sten October: Alle Bemühungen der Europäischen Diplomatie, die Pforte über ihre Lage aufzuklären, waren bis heute vergeblich. Selbst die gewiß aufrichtige Sprache der neutralen Mächte machte keinen Eindruck auf den Sultan, und der Reis-Effendi soll noch ganz neuerlich auf die freundschaftlichen Vorstellungen eines angesehenen Diplomaten über die große Gefahr, in welche die Pforte sich freiwillig stürze, wenn man nicht von dem gegenwärtigen System zurückkäme, geantwortet haben: „Lassen Sie uns die Sorge für unser Heil, und seyen sie versichert, daß wir es verstehen, unsere Angelegenheiten besser zu ordnen, als man uns zumuthet.“

Der Oestreichische Beobachter meldet in einem Schreiben aus Ancona vom 2ten November: Wir waren nicht wenig erstaunt, durch die gestern Abends erfolgte Ankunft der Englischen Fregatte Dartmouth, Capitain Fellowes, welche hier Couriere ans Land setzte, die Nachricht von einer am 20sten October Nachmittags zwischen den drei verbündeten Escadren und der Türkisch-Egyptischen Flotte im Hafen von Navarin vorgefallenen, äußerst blutigen, Schlacht zu vernehmen, die mit der Vernichtung von mehr als funfzig Türkischen Kriegsschiffen und bedeutendem Verluste von Seiten der verbündeten Escadren endigte. Die Schlacht dauerte bis 7 Uhr Abends, wo das Feuern aufhörte, und sich dem Auge ein schreckliches Schauspiel der Verwüstung darbot. Fünf und funfzig Türkisch-Egyptische Schiffe, mit Einschluß der sechs Brander und dreier Transportschiffe sind verbrannt oder zerstört; nicht ein einziges fiel in die Hände der Verbündeten, da alle, die außer Stande zu fechten gesetzt worden waren, von ihren eigenen Mannschaften in Brand gesteckt wurden, und, mit fliegenden Wimpeln, entweder sanken oder in die Luft flogen. Aber auch die verbündeten Escadren haben bedeutend gelitten.

Der *Const.* sagt; Die Pforte hat vielleicht zu keiner frühern Zeit auf einem Flecke eine größere Seemacht vereinigt. Man zählte außer 126 Transportschiffen, 4 Linienschiffe, 4 Fregatten von 60 Kanonen, 14 von 40 Kanonen, 29 Korvetten, 37 Brander, zusammen 214 Fahrzeuge, die aufgehört haben zu seyn.

Nach einem offiziellen Verzeichnisse der Verluste an Todten und Verwundeten, welche die Französische Escadre bei Navarin erlitten hat, sind allein am Bord der Fregatte Syrene 21 Mann geblieben und 42 verwundet worden. Im Ganzen hat das Französische Geschwader 43 Mann an Todten, 60 an schwer und 59 an leicht Verwundeten. Der Dragoman des Admirals, Hr. Fleurat, befindet sich unter den Getödteten.

Die Florentiner Zeitung vom 6ten November enthält einen vorläufigen Bericht des Admirals Codrington an den Englischen Gesandten zu Florenz, Lord Burghersh, über das Treffen vom 20sten October, aus dem wir Folgendes entnehmen: Vier Stunden lang dauerte die Schlacht, ohne die geringste Unterbrechung mit unbeschreiblicher Erbitterung. Am Schlusse des Treffens war der sich darbietende Anblick von Zerstörung beispiellos. In dem Maaße, als die feindlichen Schiffe, die nicht ganz zerstört waren, keiner Richtung mehr gehorchten, wurden sie von ihren eigenen Equipagen angezündet. Es ist natürlich, daß ein so vollständiger und glänzender Sieg, von einer so viel kleinern Macht erfochten, große Opfer kosten mußte. Die Asia ist von Kugeln durchlöchert, hat einen Mast und viele von ihren Tapfern verloren. (Nun folgen namentliche Angaben von gebliebenen und verwundeten Offizieren.) Die Türken haben mit Hartnäckigkeit und Tapfer-

keit gefochten. Ihr Verlust an Menschen ist unermeßlich, wie sich aus einer durch den Secretair des Kapudan-Bey erhaltenen Note ergiebt. Ihre Flotte ist ganz vernichtet. Ein Linienschiff, 17 Fregatten, 15 Korvetten, 9 Briggs und 6 Brander sind verbrannt. Zwei Fregatten, worunter eine vom ersten Rang, eine Korvette und eine Brigg sanken. 2 Linienschiffe, 4 Fregatten, 1 Korvette und 13 Transportschiffe blieben zerstört liegen. Der Ueberrest der Flotte, die sich auf 110 Segel belief, ist in die Luft gesprengt oder verbrannt. Der Zustand der von Ibrahim verwüsteten Gegenden stößt das größte Mitleiden ein.

Der Constit. zeigt an, das Gerücht habe sich in Paris verbreitet, die Gesandten der drei verbündeten Mächte in Konstantinopel seyen in die sieben Thürme gebracht worden, die Russen hätten den Pruth passirt, Oestreich mache sich schlagfertig und die letzte Stunde des Türkischen Reichs in Europa habe geschlagen.

Ibrahims Rache. Man theilt uns (sagt der *Cour. fr.*) einen Brief aus Ancona vom 3ten November mit folgenden Neuigkeiten mit: Briefe aus Zante vom 25sten October zeigen an, daß Ibrahim Pascha, von den Ereignissen vom 20sten unterrichtet, sich nach Coron geworfen und dort alle Griechischen Gefangenen, die er seit 15 Monaten in seiner Gewalt hat, Männer, Weiber und Kinder, hat niedermetzeln lassen. Der Gewohnheit nach sind die Mönche und Priester gekreuzigt und an langsamen Feuer gebraten worden. Fürchterliche Details, die uns schaudern machen, werden darüber mitgetheilt; doch kündigt alles an, daß die letzte Stunde für diesen Egyptischen Tiger gekommen ist. Nicht nur auf den Wällen von Navarin wehten den 24sten die Englischen, Russischen und Französischen Fahnen, sondern auch Modon muß jetzt schon in der Gewalt der Alliirten seyn.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König von Sachsen haben dem Herrn Hofgerichts-Assessor Seidel zu Muskau als Beweis allergnädigster Aufnahme des von demselben zur Huldigungsfeier in Budissin gedichteten Festspiels eine kostbare goldne Dose zum Geschenk gemacht.

Am 10ten November Abends 9 Uhr langte der Leichnam Ihro Majestät der höchstseligen Königin von Sachsen von Leipzig in Dresden an, und es erfolgte sofort die feierliche Beisetzung in der Königl. Begräbnißgruft. Am 11ten Nachmittags 4 Uhr wurden in der katholischen Hofkirche die Vigilien, und am 12ten Vormittags um 10 Uhr die Exequien für diese hohe Verstorbene gehalten.

Ein Schlagfluß endete am 6ten November zu Braunsberg plötzlich in der Blüthe der Jahre und im thätigen Wirken, das Leben des Königl. Preuß. General-Majors, Landwehr-Brigadiers, Herrn Prinzen von Hohenzollern Durchlaucht.

Am 4ten November wurde der Häusler und Weber Gottlieb Engmann aus Nieder-Langenölsa auf Wingendorfer Territorio unweit der sogenannten Thonbüschel-Sträucher an einem eichenen Strauche von dem Gärtner Hennig aus Nieder-Langenölse hängend gefunden, der ihn auch losschnitt und den Vorfall den Wingendorfer Gerichten meldete. Alle Wiederbelebungsversuche mit dem starren und leblosen Unglücklichen, welche im Gemeindehause wiederholt angestellt wurden, blieben fruchtlos.

In der Nacht vom 5ten zum 6ten November erhing sich zu Uhsmannsdorf bei Rothenburg die Wittwe Elisabeth Richter in einem Anfalle von Schwermuth. Vor ungefähr 8 Jahren hing sich ihr Mann.

Ein teuflisches Bubenstück wurde vor Kurzem zu Edinburg in Schottland verübt. Ein Tanz,

meister Namens Campbell, der mit einigen Nachbarn Streit gehabt hatte, fühlte, als er Abends in sein Haus treten wollte, sein Gesicht plötzlich durch eine unsichtbare Hand mit einer Flüssigkeit, es war Schwefelsäure, benetzt. Die Folge war, daß die Säure ihm buchstäblich das ganze Gesicht zerfraß und ihm das eine Auge ausbrannte. Er wurde nach einem Hospitale gebracht, wo er nach langen und schrecklichen Schmerzen seinen Geist aufgab.

Der Mensch und das Wetter.

Der Mensch.

Wetter, bist auch gar zu schlecht,
Man ist deiner Laune Knecht;
Bald wirfst Regen du, bald Schnee,
Thust uns armen Menschen weh
Bald durch Frost und bald durch Gluth;
Und des Wechsels Uebermuth,
Blitz und Sturm und Hagelswuth
Macht uns deiner nimmer froh.

Das Wetter.

Mensch, bist du nicht eben so?

Arten des Schnee's.

Der Staubschnee, der wie Regen herabfällt, aus äußerst feinen Nadeln besteht, die nur mit dem Vergrößerungsglase erkannt werden, wird nur bei einem hohen Grade von Kälte in Sibirien, Lappland, Nordamerika und überhaupt nur im hohen Norden gesehen. Dort fällt er oft in solcher Dichtigkeit, daß er wie Nebel die nächsten Gegenstände unsichtbar macht. Er greift die Augen sehr an, und bekanntlich werden die meisten Bewohner des Norden im Alter blind.

Davon ist der Nadelschnee in unserm Winter, etwa bei drei Grad Kälte, zu unterscheiden, der bei wechselnden Ost- und Nordwinden zu fallen pflegt. Das sind die zerstückelten Nadeln der sechseckigen Schneesternchen, aus welchen die sogenannten Schneeflocken zusammengesetzt sind. Diese zerstückelten Nadeln sind von ziemlicher Sprödigkeit. Bisweilen fallen, bei ruhigem Wetter und mäßiger Kälte, vollständige Schneesternchen ab.

Man unterscheidet kleine, mittle und große Flocken. Große Flocken verkünden Thauwetter.

Sogenannter Wasserschnee schmilzt, indem er fällt. Sich weit ausbreitende Schneewetter kommen meist nur zu Anfange und in der Mitte des Winters vor. Schneeschauer bringt der April, bisweilen, wiewohl seltener, auch Schneegewitter.

Den Ursprung des rothen Schnees, eine merkwürdige Erscheinung, welche Saussure auf den Alpen, und Roß in der Baffings-Bai bemerkt hat, weiß man noch nicht anzugeben; Einige erklären das darin enthaltene Roth für Pflanzenstoff, Andere für meteorisch; für ein Lufterzeugniß.

Glatteis.

Wenn bei Thauwetter im Winter, während der Boden noch bedeutend kalt ist, Regen fällt, so gefrieren die Regentropfen, indem sie niederfallen, und bilden Glatteis. — Wenn ein Mensch, gleich dem Thauwetter, eine scheinbare Wärme des Gefühls gegen dich äußert, aber, gleich dem im Augenblicke des Niederfallens gefrierenden Regentropfen, dann, wenn du eben auf seine Hülfe und That rechnest, dich im Stiche läßt, so daß du auf dem Boden unter dir nicht fest stehst, dann sagt man: er hat dich aufs Glatteis geführt.

Dreisylbige Doppel-Charade.

Einsam saß ich und allein,
1) Wo die Ersten wachsen, gewichtig und schwer;
Ach! zu meiner größten Pein
2) Quälten die Ersten mich so sehr.
1) Konnt' auch schon die Ersten ich essen,
2) Gleich fiel die Letzte mir schwer aufs Herz,
2) Die Ersten die konnt' ich niemals vergessen;
1) Die Letzte die that ich in bitterm Schmerz.
1) Die Ersten, sie prangen so rosig, so bunt,
2) Die Ersten, wie muß ich sie büßen;
1) Nur Einmal die Letzte! mir wässert der Mund,
2) Die Letzte läßt nichts mich genießen.
1) Wenn lockend ein Körbchen die Ersten mir beut,
2) Gleich denk' an die Ersten ich wieder,
1) Und thät ich die Letzte auch ungescheut,
2) Die Letzte, sie drücket mich nieder.
1) Wo auch zum Ganzen Gelegenheit sey,
2) Gleich fällt, o Jammer! das Ganze mir bei.
1) Wenn die Ersten mir lächeln so düftend, so roth,
2) Plagt mich ob der Ersten Gewissenspein.
1) Nie wird mich die Letzt' in die Ersten erfreun,
2) Die Letzte, die giebt mir noch sicher den Tod.
1 und 2) Wißt, wo die Ersten man fand zuerst?
1 und 2) Wißt, wo die Letzte geschah?
Im Garten zu Eden, wenn du's begehrst,
Ich sag's, Gott selber es sah.
Hätt' gegen die Ordre, die Gott ihr verkündigt,
Frau Eva das Einmal nur nicht gesündigt,
1) Dann thät' ich das Ganze ungetrübt,
2) Dann hätt' mich das Ganze nicht betrübt.

* * *

Welch Wunderding, welch schreckliche Stanze,
So hör' ich die gütigen Leser;
Die Ersten, die Letzte, die Letzte, das Ganze?
O, werden Sie nur nicht noch böser —
Um Ihre Gunst nicht ganz zu verlieren,
So sag' ich das Eine, ich will es risquiren.
Nur Geduld, mein Herr, ein wenig, nicht lange.
Sie haben's errathen? Davor ist mir bange.
Der Apfelbiß ist es, nicht wahr? nicht wahr?
Ja ja, meine Damen, getroffen auf's Haar.
Doch rathen Sie weiter — ich bitte darum;
Mehr sage ich nicht; wie ein Fisch so stumm.
Nur das noch: Sie seh'n, wie geschwätzig ich bin,
Ich richte mich gern nach der Damen Sinn.
Was auf Biß sich bezieht, und Apfel zu streichen,
Das Andre mit Sorgfalt dann zu vergleichen,
Das bitt' ich; und sicher, bei Ihrer Huld,
Sie haben's errathen, 's ist .... doch ein wenig Geduld.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück.

G e ck.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Moritz Ferdin. Bauer, wohlgef. B. und Kaufmann allh., und Frn. Pauline Henriette geb. Werner, Sohn, geb. den 18. Oct., get. den 11. Nov. Theodor Moritz. — Hrn. Friedrich August Bischoff, Music. instrum., auch E. E. Raths Thürmer allh., und Frn. Friedericke Amalie geb. Otto, Sohn, geb. den 29. Oct., get. den 10. Nov. Friedrich Otto. — Florian Schmieder, Maurergeselle allhier, und Frn. Christiane Frieder. geb. Vetter, Sohn, geb. den 3. Nov., get. den 11. Nov. Carl Sam. Ferdinand. — Hrn. Christ. Friedrich Imman. Theurich, B. und Gasthofsbes. zum blauen Hecht, auch Fleischh. allh., und Frn. Joh. Carol. geb. Leuschner, Tochter, geb. den 3. Nov., get. den 11. Nov. Marie Minna Therese.

(Lauban.) D. 29. Oct. dem B. und Sattlermstr. Nitschke eine T., Eleonore Caroline Auguste. — Dem B. und Klemptnermstr. Kaiser eine T., Johanne Juliane Pauline. — D. 1. Nov. dem B. und Seilermstr. Wetzold ein S., Gustav

Adolph. — D. 4. dem B. u. Bleicharbeiter Thiemann ein S., Franz Heinrich.

(Muskau.) D. 11. Sept. dem B. u. Schlossermstr. Sack ein S., Friedrich Heinrich Adolph. — D. 28. dem B., Huf- u. Waffenschmidt Mstr. Löbel eine T., Johanne Auguste. — D. 6. Oct. dem B. und Schuhmachermstr. Tzschentke ein S., Johann Heinrich Gustav. — D. 6. dem Herrn Cantor Berth ein S., Herrmann Otto. — D. 7. dem B. und Töpfermstr. Dretwa eine T., Henriette Auguste. — D. 8. dem B. u. Schuhmachermstr. Seidel ein S., Friedrich August Traugott. — D. 17. dem Bürger Lehmann ein S., Gottlieb Moritz. — D. 19. ein unehel. Knabe, Carl August Sachse.

(Steinbach.) D. 18. Oct. dem Königl. Pr. Premier-Lieutenant von der Armee, Herrn von Gersdorf auf Steinbach ein S., Wolf Robert Franz.

Getraut.

(Görlitz.) Mstr. Carl Friedr. Wilh. Hensel, B. und Böttcher allh., und Jgfr. Joh. Christiane geb. Stemmich, weil. Mstr. Glob August Stemmichs, B. und Schneiders allhier, nachgel. ehel. einzige Tochter, anjetzt Mstr. Joh. Benj. Haases, B. und Böttcher allhier, Pflegetochter, getr. den 13. Nov.

(Lauban.) D. 12. Nov. Johann Gottlieb Enders, Inwohner allh., mit Johanne Christiane Schmidt hierselbst. — D. 13. Herr Georg Kretschmar, B. und Kaufmann in Greifenberg, mit Jgfr. Emilie Wege hierselbst.

(Rothenburg.) D. 6. Nov. der Jungges. Johann Carl Herrmann, Bauer in Geheege, mit Jgfr. Johanne Christiane Casper daselbst. — D. 13. der Jungges. Johann Gottlieb Steinert, Gärtner in Zoblitz, mit Jgfr. Anne Rosine Klemmt aus Tormersdorf.

(Spree.) D. 4. Nov. Herr Carl Heinrich Strutz, herrschaftl. Generalbevollmächtigter und Oeconomie-Inspector zu Rothenburg, mit Fräulein Caroline Tugenreich Wünsche aus dem Herrschaftshause Spree.

Gestorben.

(Görlitz.) Mstr. Johann Carl Aug. Endlers, B., Fischer und Siebmacher allh., und Frn. Dor. Elisab. geb. Ender, Sohn, Carl Friedrich Ferdinand, gest. den 8. Nov., alt 1 J. 7 M. 27 T. — Weil. Mstr. Carl Glieb Imman. Neumanns, B. und Tuchm., auch Gartenbes. allhier, nachgel. u. Frn. Joh. Juliane Caroline geb. Freudenberg, Tochter, Auguste Bertha, gest. den 9. Nov., alt 3 M. 20 T. — Frau Christ. Helene Brückner geb. Heimsch, Mstr. Joh. Christ. Brückners, B. und Tuchm. allh., Ehewirthin, gest. den 9. Nov., alt 70 J. 5 M. 29 T. — Simon Lätsch's, Gartenpachter allh., und Frn. Mar. Elisab. geb. Müller, Sohn, Joh. Ernst, gest. den 10. Nov., alt 9 T. — Hrn. Friedr. Aug. Bischoffs, Music. instrum., auch E. E. Raths Thürmer allh., und Frn. Friedericke Amalie geb. Otto, Sohn, Friedrich Otto, gest. den 14. Nov., alt 17 T. — Johannen Sophien geb. Aumann, außereheliche Tochter, Christiane Henriette, gest. den 12. Nov., alt 1 J. 11 M. 11 T.

(Lauban.) D. 8. Nov. Herr Carl Christian Zimmer, Elementarlehrer des 2ten Schulbezirks allhier, 76 J. 10 M. 11 T. — Amandus Julius, Sohn des 3ten Lehrers am hiesigen Waisenhause und der damit verbundenen Elementar-Schule des 1sten Schulbezirks Herrn Schwan, 18 W. 4 T. — Herr Umstädten, Unterofficier vom Detachement der 9ten Inval.-Comp., 79 J. — D. 11. Herr Johann Ernst Teucher, Handlungsdiener allhier, 47 J. 2 M. 24 T. — D. 12. Frau Marie Ros. verw. Börner geb. Adam, 77 J. 3 T. — Marie Clara, Tochter des B. u. Handelsm. Herrn Bach, 4 M. 6 T. — D. 13. Joseph August, Sohn des B. und Freiweber Walter, 3 M. 25 T.

(Muskau.) D. 1. Oct. Frau Anna Maria verw. Richter geb. Budig, 76 J. 11 M. 4 T. — Der B. und Tischlermstr. Carl Gottlob Gerber, 36 J. 4 M. 15 T. — D. 17. Frau Johanne Rosine Huse geb. Heinze, Ehefrau des B. und Bäckermstr. Huse, 55 J. 9 M. 17 T. — D. 20. der Töpferlehrling Friedrich August Piewartz, Sohn des Maurerges. Piewartz, 20 J. 3 M. 8 T. (Dies ist der in Nr. 44. d. Bl. erwähnte, in einer Thongrube verunglückte Piewartz.) — D. 24. Frau Johanne Gottliebe Fritsche geb. Welschke, Ehefrau des B., Schneidermstr. und Tabackfabrikanten Fritsche, 59 J. 5 M. 8 T.

(Rothenburg.) D. 31. Oct. Frau Susanne verw. Rothe geb. Schulze, 75 J. 4 M. 25 T.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 15. Nov. 1827. . .	2	1¼	1	27½	1	10	—	25
Hoierswerda, den 17. Nov. .	2	2½	1	27½	1	5	—	28¾
Lauban, den 14. Nov. . . .	2	7½	2	—	1	15	—	27½
Muskau, den 17. Nov. . . .	2	5	2	—	1	7½	1	—
Spremberg, den 17. Nov. . .	2	2½	1	27½	1	5	—	28¾

Verkaufs-Anzeige.

Die Beneficial-Erben des verstorbenen Mühlen-Besitzers Schade beabsichtigen den Verkauf der im Nachlasse befindlichen allhier im alten Lauban belegenen, im letzten Kaufwerthe von 1600 Thaler stehenden, mit zwei Mahlgängen versehenen sogenannten Brett-Mühle, mit dem dazu gehörigen Garten, dem durch den letzten Besitzer urbar gemachten Acker an der Berglehne, dem neu angelegten Teiche und einer Wiese, sammt den in termino bekannt zu machenden Inventarien-Stücken.

Beauftragt, dieses Verkaufs-Geschäft zu leiten, lade ich besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber hiermit ein,

den Ein und Zwanzigsten December d. J. Vormittags 10 Uhr

sich in meinem Hause, Webergasse Nr. 110 einzufinden, und nach Bekanntmachung der nähern Kaufsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, worauf dieselben sodann zu gewärtigen haben werden, daß mit dem annehmlichsten Käufer bis auf Genehmigung der entfernten Miterben, welche sich binnen 14 Tagen nach dem Terminstage erklären werden, das Kaufsgeschäft völlig abgeschlossen werden wird.

Zu Festhaltung des Gebots auf diese Zeit wird eine Caution von Funfzig Thalern gefordert.

Lauban, am 11ten November 1827.

Der Justiz-Commissarius Käuffer.

Das Bier- und Branntwein-Urbar des Rittergutes Moholz, ¾ Stunden von Niesky, soll vom 1sten Januar 1828 an auf ein oder auch mehrere Jahre anderweit verpachtet werden. Für Pachtlustige liegt der Pacht-Contract jederzeit zur Ansicht bei Unterzeichnetem bereit.

Moholz, am 7ten November 1827. Geisler, Verwalter.

Auf dem Dominio Weigersdorf stehen 2 Saamenochsen, ein fünf- und ein zweijähriger, zu verkaufen.

Eine Quantität eichener Pfosten (circa 24 Stück) von 6—8 Ellen Länge und 4—4½ Zoll Stärke, stehet bei der Borberger Schneidemühle zum Verkauf, und haben sich Kauflustige dieserhalb ehemöglichst persönlich oder in portofreien Briefen an den dasigen Mühlen-Administrator Friedrich Fischer zu verwenden.

Bekanntmachung.

Es ist der Fortgang der dem Gutsbesitzer Herrn Rothe auf den Grund einer allerhöchsten Cabinetsordre von Einem Königl. hohen Finanz-Ministerio unterm 28sten September v. J. gnädigst verwilligten Privat-Ausspielung seiner Güter Ober- und Nieder-Sercha mit Grund, höchsten Orts verboten worden, mir aber dadurch die Verbindlichkeit geworden, für die an mich in Folge des Plans dieser Ausspielung zur Verwahrung eingezahlten Loosgelder, jedem Einzahler derselben, wiederum gerecht zu werden.

Indem ich dieses hiermit zur öffentlichen Kenntnißnahme zu bringen mich verbunden erachte, ersuche ich daher alle diejenigen Herren resp. Sammler und Interessenten, welche unmittelbar Loose

von mir empfangen, resp. an mich bezahlt und noch nicht wieder zurück bezahlt erhalten haben, die dafür eingezahlten Gelder gegen Rückgabe der bezahlten sowohl als unbezahlten Original-Loose und Quittung ehemöglichst bei mir wiederum in Empfang zu nehmen, wobei ich zu Umgehung aller etwanigen Anfragen und um Unordnungen zu vermeiden, hiermit ausdrücklich erkläre und bemerkbar mache, daß, da ich in Gemäßheit des vorgedachten Plans nur für die an mich eingegangenen Loosgelder eintrete, diese auch nur, wie natürlich, an die Einzahler derselbrn, keineswegs aber an diejenigen Loosinhaber, welche ihre Loose von Sammlern oder andern entnommen, können zurück gezahlt werden. Görlitz, am 15ten November 1827.

Hertel, vorm. Kämmerei-Rendant.

Bei Ziehung 4ter Klasse 56ster Lotterie fielen bei mir

600 Thaler auf Nummer 6089,

und bei Ziehung 4ter kleinen Lotterie

1500 Thaler auf Nummer 18687.

Mit Loosen zur 5ten kleinen Lotterie zu 5 1/6 Thaler und Fünfteln zu 1 Thlr. 1 Sgr. empfiehlt sich Michael Schmidt in Görlitz.

Diejenigen Interessenten, welche ihre Loose zur 5ten Klasse noch nicht erneuert haben, verweise ich auf den 6ten §. des Plans.

Meine sämmtlichen Herren Unter-Einnehmer und wer sich ausserhalb der Stadt hierzu sonst noch bestallen lassen will, ersuche ich, mir baldigst schriftlich anzuzeigen, wie viel Loose sie zur 57sten Lotterie in 1/1, 1/2 und 1/4 zu haben wünschen.

Michael Schmidt.

2000 Thaler

in der 4ten Lotterie, auf Nr. 2290, ist bei meinem Herrn Ober-Einnehmer Appun in Bunzlau gewonnen worden, und sind Loose zur 5ten Lotterie zu haben in Rothenburg bei

M. Mendelssohn,
Unter-Einnehmer des Herrn Appun in Bunzlau und
Herrn Baller in Berlin.

Mit Loosen zur 5ten kleinen Lotterie zu 5 1/6 Thaler, und Fünfteln zu 1 Thlr. 1 Sgr. empfiehlt sich

Johann Gottlieb Radisch in Görlitz,
Unter-Langengasse Nr. 145.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches bereits mehrere Jahre hindurch als Ausgeberin conditionirt, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht möglichst bald wiederum als Ausgeberin oder Wirthschafterin ein Unterkommen zu finden. Hierauf Reflectirende belieben das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

Ein Wirthschaftsvogt, der zugleich etwas Schirrarbeit zu machen versteht, kann auf einem Dominio in der Nähe von Görlitz ein Unterkommen finden. Mehr Auskunft giebt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.